

# Landeskulturbirat 2021 - 2025

Abschlussbericht



## **Der Salzburger Landeskulturbirat (LKB)**

Der LKB berät die Salzburger Landesregierung in zentralen Fragen der Kulturpolitik. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Formulierung von konkreten Vorschlägen zur Kulturpolitik, die Begutachtung von Gesetzesentwürfen und Förderrichtlinien im Kulturbereich sowie das Vorschlagsrecht für Juryzusammensetzungen. Er besteht aus 20 gewählten bzw vom Land entsandten ehrenamtlichen Mitgliedern. Informationen: <https://www.salzburg.gv.at/themen/kultur/landeskulturbirat/>

### **Mission Statement**

Kunst und Kultur setzen Impulse in unserer Gesellschaft und wirken auf unser Zusammenleben. Gleichzeitig finden globale Umwälzungen und Krisen Resonanz im regionalen kulturellen Leben und stellen es vor große Herausforderungen. Für die Kulturpolitik des Landes Salzburg bedeutet das, sich mit den sich ändernden Verhältnissen auseinanderzusetzen sowie ihre strategischen Ziele und die daraus abgeleitete Förderpolitik laufend damit in Einklang zu bringen. Für ein zeitgemäßes Kulturleben braucht es vielerlei: neue ästhetische Ausdrucksformen sowie die Überprüfung etablierter Genres, die Stärkung von Partizipation, Inklusion und Diversität, innovative Wege in der Kulturvermittlung sowie adäquate Rahmenbedingungen für Kulturtätige. Damit dies gelingen kann, bedarf es eines Dialogs auf Augenhöhe zwischen allen am Kulturleben aktiv Beteiligten: Kulturtätiger, Künstler:innen, politischer Entscheidungsträger:innen, Kulturinstitutionen und -organisationen und Kulturverwaltung. Diesen Dialog zu fördern, ist unser Anspruch als Landeskulturbirat.

### **Mitglieder**

Der Landeskulturbirat besteht aus 20 Mitgliedern, wovon 13 von den Kulturtägigen des Landes gewählt werden. Zusätzlich entsendet die Landesregierung sieben weitere Mitglieder.

### **Gewählte Mitglieder**

Hieronymus Bitschnau (Volkskultur), Tomas Friedmann, Andrea Folie (Kulturzentren und Initiativen), Christa Hassfurther (Darstellende Kunst), Martin Hasenöhrl (Film), Roman Höllbacher (Architektur), Romy Hofmann (Freie Liste), Josef Kirchner, Martin Loecker (Musik), Karolina Radenkovic, Elisabeth Schmirl (Bildende Kunst), Magdalena Stieb (Literatur), Karl Zechenter (Medien und Medienkunst).

### **Entsandte Mitglieder**

Lukas Crepaz (Kaufmännischer Direktor Salzburger Festspiele), Martin Hochleitner (Direktor Salzburg Museum), Harald Krejčí (Direktor Museum der Moderne Salzburg), Harald Mach (Kaufmännische Assistenz Mozarteum Orchester Salzburg), Carl Philip von Maldeghem (Intendant Salzburger Landestheater), Robert Pienz (Intendant Schauspielhaus Salzburg), Johannes Schwaninger (Kultur Raum Zell).

# **Strukturelles**

## **Zusammensetzung**

Der Landeskulturbirat (LKB) vereint große und kleine Initiativen, Institutionen sowie Vertreter der freien Szene. Perspektiven aus Stadt und Land Salzburg finden Berücksichtigung. In der zurückliegenden Funktionsperiode lag weiterhin ein starker Fokus auf dem Ballungsraum Salzburg, nicht zuletzt weil - wie im Kulturförderungsgesetz vorgesehen - sechs der sieben von der Landesregierung entsandten Mitglieder in der Landeshauptstadt Salzburg beheimatete Kulturinstitutionen vertreten. Wie man am Beispiel anderer Bundesländer deutlich sieht, ist der aufwändige Wahlprozess anstelle einer Entsendung aller Mitglieder durch das Land äußerst konstruktiv.

## **Geschäftsordnung**

Zu Beginn der Funktionsperiode wurden Ziele und Aufgaben des LKB in einem Rahmen einer gemeinsamen Klausur definiert und in einem Mission Statement zusammengefasst (siehe unten). Parallel wurde die Geschäftsordnung des LKB überarbeitet und vereinfacht: Beiratssitzungen wurden online über Zoom abgehalten, Prozedere verschlankt oder vereinfacht, nicht zuletzt um die Kulturabteilung des Landes, die die Geschäftsführung innehat, zu entlasten.

3

# **Inhaltliche Schwerpunkte**

## **Kommunikation und Vernetzung**

Eine wichtige Voraussetzung für zeitgemäßes Kulturleben ist der Dialog auf Augenhöhe zwischen allen am Kulturleben Beteiligten: Kulturtätiger, Künstler:innen, politischer Entscheidungsträger:innen, Kulturinstitutionen und -organisationen und Kulturverwaltung. Diesen Dialog zu fördern, ist unser Anspruch als Landeskulturbirat. Folgende Schwerpunkte wurden dabei gesetzt:

## **Der LKB im Dialog**

Roman Höllbacher vertrat den LKB zum Thema baukulturelle Leitlinien. Johannes Schwaninger diskutierte mit Studierenden am Mozarteum über LKB und die Kulturpolitik, Magdalena Stieb war in der Arbeitsgruppe „Fair Pay Honorare“ von Stadt und Land Salzburg aktiv. Ab 2023 begann ein wiederholter Austausch der Vorsitzenden mit dem LKB Oberösterreich. Anlässlich der Veranstaltung „5 Jahre Kulturentwicklungsplan“ diskutierten Kerstin Klimmer-Kettner, Karl Zechenter und Johannes Schwaninger in der ARGEkultur mit Kultur-LR Heinrich Schellhorn. Magdalena Stieb und Johannes Schwaninger schrieben 2023 die Kolumne „Aufgeklärt“ im KUPF Magazin und Magdalena Stieb war an der Konzeption der „KultNetz - Kulturmesse & Kulturbörse für Vernetzung & Austausch“ im Probehaus der Stadt Salzburg beteiligt.

Regelmäßig lud der LKB wichtige Stakeholder zu kulturpolitisch relevanten Themen ein: Kultur-LR Martina Berthold zum Thema „Safe Spaces in Kunst und Kultur“, Kulturl-R Stefan Schnöll zum Thema Kulturbudget 2025+, ORF-Landesdirektorin Waltraud Langer zum Thema Kunst und Kultur im ORF Salzburg und Anastasia Doskal, Referentin Kunst und Kultur im Büro LH-Stv Schnöll.

Der Dialog mit den Kulturstätten wurde auch bei der Sitzungskultur praktiziert: Die LKB-Plenarsitzungen fanden an wechselnden Standorten statt, so im Haus der Volkskulturen, im Traklhaus, in der Initiative Architektur und der Galerie 5020.

## LKB und Kulturpolitik

In der abgelaufenen Funktionsperiode gab es drei Ressortzuständige, das Engagement für Kunst und Kultur war ausgeprägt und die Kulturbudgets wurden erhöht, nicht zuletzt aufgrund der Fair-Pay-Initiative des Landes Salzburg. Der politische Richtungswechsel nach den Landtagswahlen 2023 sorgte auch für Aufregung in der Kulturszene. Der LKB trat sofort in einen konstruktiven Dialog mit Landeshauptmann Wilfried Haslauer und dem neuen Landeshauptmann-Stellvertreter Stefan Schnöll und konnte hier die seiner Einschätzung nach wichtigsten Punkte für die Kulturpolitik kommunizieren.

4

## Fachbeirat Kommunikation

Um kulturpolitisch Interessierte über die Aktivitäten des LKB zu informieren, wurde ein ständiger Fachbeirat für Kommunikation eingesetzt. Josef Kirchner, Kerstin Klimmer-Kettner und Johannes Schwaninger kümmerten sich um die Informationen zum LKB auf der Website des Landes Salzburg (<https://www.salzburg.gv.at/landeskulturbirat>) und im Salzburgwiki der Salzburger Nachrichten ([https://www.sn.at/wiki/Salzburger\\_Landeskulturbirat](https://www.sn.at/wiki/Salzburger_Landeskulturbirat)) sowie um die Platzierung relevanter Informationen im Kulturnewsletter des Landes (<https://www.salzburg.gv.at/themen/kultur/newsletter-kultur>).

## Baukulturelle Leitlinien des Landes

Architektur prägt unser Leben - doch wie gebaut wird, entscheiden meist Gesetze, Normen und technische Vorgaben. Gestalterische Qualität spielt dabei oft nur eine Nebenrolle, wie etwa die Diskussion um die Rolle von Gestaltungsbeiräten zeigt. Ein positives Signal setzte der Bund 2017 mit den „Baukulturellen Leitlinien“, die über rein technische Anforderungen hinausgehen. Sie fordern u. a. die Stärkung von Ortszentren, nachhaltige Flächennutzung, qualitätvolle öffentliche Räume sowie Wettbewerbe und gute Projektvorbereitung - besonders bei öffentlichen Bauvorhaben. Auch Salzburg nimmt Baukultur zunehmend ernst: Im Kulturentwicklungsplan 2018 wurde erstmals ein Kapitel zur Architektur aufgenommen - mit Bezug auf die Bundesleitlinien. Andere Bundesländer, wie Kärnten, sind hier bereits vorausgegangen: Dort wurde 2020 ein umfassendes baukulturelles Leitbild verabschiedet, das nun evaluiert und weiterentwickelt wird.

Auf Initiative des LKBs startete 2025 ein Leitbildprozess, zugeschnitten auf die besonderen Anforderungen des Landes Salzburg. Der Auftakt fand am 1. April im Architekturhaus Salzburg statt, ein weiterer Workshop am 27. Mai in Saalfelden, weitere Termine sind geplant. Ziel ist es, zum 50-Jahr-Jubiläum des Architekturpreises 2026 die neuen Leitlinien zu verabschieden - als wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen Baukultur.

## Digitalisierung

Im Fachbeirat Digitalisierung haben Karl Zechenter und Johannes Schwaninger sowohl qualitative (Abschlussbericht Digi II) als auch empirische (Abschlussbericht Digi III) Erhebungen zur digitalen Transformation in Kunst und Kultur im Bundesland Salzburg durchgeführt. Abschließend wurden Maßnahmen mit Empfehlungen (Abschlussbericht Digi IV) erarbeitet. Der LKB präsentierte diese

Arbeiten bei der Digitalisierungsstrategie der Landesmuseen und der Initiative der Stadt Salzburg „Kulturstrategie Salzburg 2024 - Kultur.Leben.Räume“.

Erfreulicherweise hat sich hier in den letzten Jahren eine positive Entwicklung ergeben, nicht zuletzt durch digitale Förderprogramme des Landes. Für die nächsten Jahre braucht es zusätzliche personelle Ressourcen, den Aufbau von Wissen sowie bewusstseinsbildende und Akzeptanz fördernde Maßnahmen. Mittelfristig geht es darum, die digitale Transformation in die Ziele des Kulturentwicklungsplans zu integrieren. Durch die neue politische Ressortverteilung kann in Anlehnung an die Digitalstrategie der Landesmuseen eine Strategie für die Kulturförderung der freien Szene erarbeitet werden.

### **Kultur in den Kommunen**

Ziel des Fachbeirates war es, die Arbeitsbedingungen von Kunst und Kultur in den Gemeinden zu ermitteln. Dies wurde mittels einer Onlineumfrage an Kulturtätige durchgeführt. Die Erstumfrage zeigt ein sehr heterogenes Bild hinsichtlich der Unterstützungsleistungen in den Kommunen. Das betrifft beispielsweise die Höhe und den Modus bei der Vergabe von Förderungen als auch die Verfügbarkeit von Räumen und Infrastruktur für Kunst und Kultur. Auch das Zusammenspiel von Kultur und Politik gestaltet sich sehr unterschiedlich. Der Fachbeirat empfiehlt, dieses wichtige Thema auch in Zukunft weiterzuverfolgen, da in den Regionen in der Regel kleine und vielfach vom Ehrenamt getragene Initiativen einen großen Beitrag zur Lebensqualität der kulturinteressierten Bevölkerung leisten.

### **Juryvorschläge**

Der Kandidat:innenpool für Jurien wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert - nicht nur quantitativ, sondern auch hinsichtlich der geografischen und fachlichen Diversität. Diese Entwicklung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Jurysitzungen mittlerweile vielfach online stattfinden, was eine ortsunabhängige Teilnahme ermöglicht. Dadurch konnten vermehrt Expert:innen aus dem internationalen Raum einbezogen werden, was zu einer breiteren Perspektivenvielfalt und einer höheren fachlichen Qualität der Entscheidungsprozesse beigetragen hat.

### **Adaptierung Förderkriterien Volkskultur**

Die Förderkriterien für Volkskultur wurden im Bereich Digitalisierung angepasst bzw erweitert.

## **Ausblick: Funktionsperiode 2025 - 2029**

Die bevorstehende Funktionsperiode steht unserer Einschätzung nach unter schwierigen budgetären Rahmenbedingungen. Hier wird es, künftige Strategien der Kulturförderung betreffend, einen guten laufenden Austausch zwischen Politik, Kulturverwaltung und Landeskulturbirat brauchen. Gleichzeitig läuft der Kulturentwicklungsplan 2028 aus. Hier braucht es einen Grundsatzbeschuß der Landespolitik, auf welcher Basis langfristig kulturpolitische Entscheidungen getroffen werden sollen. Die ersten Erhebungen des Fachbeirats über Kultur in den Kommunen und die Erstellung baukultureller Leitlinien des Landes sollten gezielt weiterverfolgt werden.

Magdalena Stieb  
Vorsitzende

Johannes Schwanniger  
Stv. Vorsitzender